

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1947-1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 50)

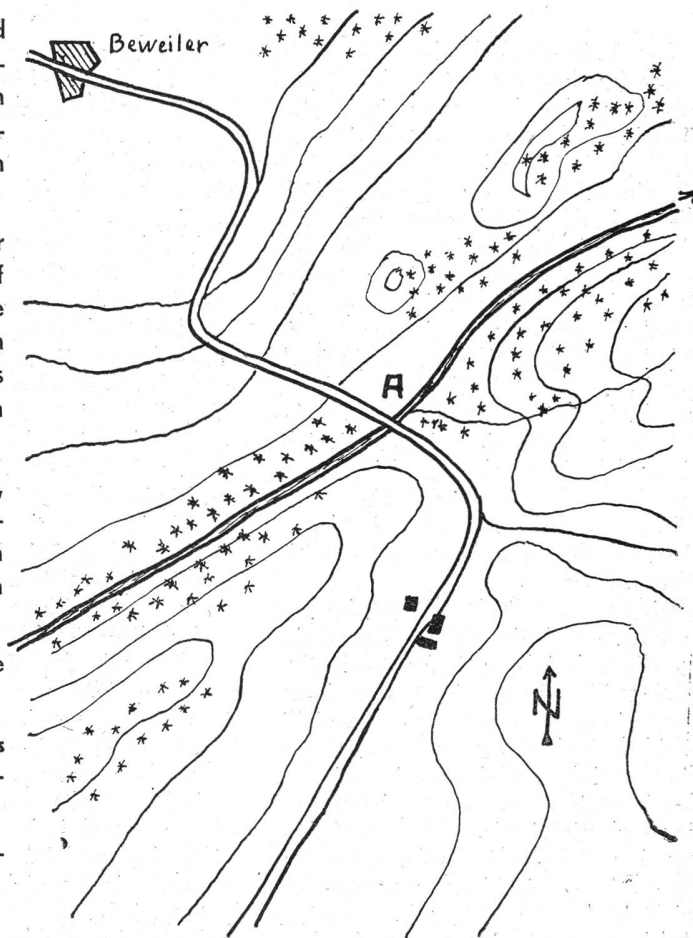
Nach angespannter politischer Lage ist unser Land fast über Nacht in das Zentrum der bewaffneten Auseinandersetzung des Kontinents geraten. Im ganzen Lande wurden bereits kleinere Stößtrupps zu Sabotagehandlungen abgesetzt. Die Armee steht der Situation nicht unvorbereitet gegenüber.

Wm. Sturm gehört mit seinen 12 Mann zu einer Grenzschutzkompanie, in deren Raum auch die auf unserer Skizze sichtbare Brücke von A gehört. Die Brücke ist zur Sprengung vorbereitet, soll aber noch so lange gehalten werden, bis die nördlich des Flusses kämpfenden Truppen sich über diesen zurückgezogen haben.

Die Kampfgruppe unseres Wm. verfügt über 1 Lmg., 4 Mp., Kar., HG, Sprengladungen und 4 Pz.-Wg.-Ausrüstungen. Es ist September morgens 0500, die ersten Herbstnebel ziehen dem Fluß nach abwärts und es kann mit einem klaren, sonnigen Tag gerechnet werden.

Welche Ueberlegungen macht Wm. Sturm und wie setzt er seine Mittel ein?

Lösungen sind bis spätestens 7. März 1948 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof einzusenden.

**Wm. Meier rekonoziert**

(Zur Aufgabe Nr. 49)

Zu unserer letzten Aufgabe sind eine ganze Anzahl guter, wohlüberlegter Lösungen eingegangen. Von fast allen Mitarbeitern wurde die Lage richtig beurteilt und erkannt, daß in und vor Chutzen jede Stauung und Ansammlung vermieden werden muß. Wir beginnen die Besprechung der eingegangenen Lösungen mit der Veröffentlichung der Arbeit von **Fw. W. Kieser**, UOV Lenzburg:

«Auftrag: In Chutzen ist für eine jederzeit alarmbereite Kompanie Nachtquartier zu beziehen.

Feind: Sein überfallartiger Einbruch ins Land ist stets möglich und zu befürchten, aus Süden kommend, wo das Gelände ihn noch sehr begünstigt. Chutzen ist ein kleines Dorf ebener Lage, nach Süden ebene baumlose Fläche mit guter Straße, im Osten Wald.

Ueberlegung: Wegen möglicher feindlicher Fliegereinsicht ist die Kompanie in den verschiedenen Waldstücken nördlich des Dorfes anzuhalten. Der Einmarsch ins Dorf soll beim Anbruch der Nacht zugsweise in die zugewiesenen Kantonnements erfolgen, wobei die zuerst abmarschierenden Mannschaften den jenseitigen Dorfteil belegen. Das Herz der Kompanie, also Stab, Wache, Küche usw. mit KZ möglichst zentral. Die Zugführer, der Gefahr entsprechend, im Rayon ihrer Züge. Da keine Offiziere anwesend sind, handelt Wm. Meier selbständig und macht dem Fw. seine Vorschläge.

Befehle erfolgen nur gemäß den Ueberlegungen zu ihrer Zeit. Jeder Zug sorgt sofort für seine Sicherheit gegen ev. Feind mit Wachen und durch teilweise Alarmbereitschaft. Er schickt eine Ordonnanz zur Kompanie. Wm. Meier hat im Dorfe die Kantonnements ermittelt und für Stroh gesorgt, so daß beim Einmarsch alles bezugsbereit ist nach Plan.»

Die Organisation der Unterkunft in Chutzen muß praktisch der allgemeinen Lage entsprechen und so zweckmäßig sein, daß allen

Situationen begegnet werden kann. In allen Lagen — und das muß schon in unsern Friedensübungen so gehalten werden — ist ein Auflaufen der Kompanie oder einzelner Züge in einer Ortschaft zu verhindern. Der Kp.-Sammelplatz, oder in Gassen und Straßenzügen mit Mann und Pferd auf Unterkunftsbezug wartende Züge sind überlebt.

Im Falle von Chutzen ist dieses Problem dank den die Ortschaft umgebenden Waldstücken sehr einfach zu lösen. Die Kompanie begibt sich zugs- oder staffelweise in die Fliegerdeckung dieser Waldparzellen und wird von dort zugs- oder gruppenweise direkt in die vorbereitete Unterkunft eingewiesen. Als kein Abwarten in der Deckung von Straßen und Häusern, wie dies in einigen Lösungen vorgeschlagen wird.

In einigen guten Lösungen wird, begonnen mit der Fühlungnahme mit den Gemeindebehörden bis zum Kantonnementsbezug, die Reihenfolge der notwendigen Maßnahmen recht gut geschildert. Ueber die einfache und zweckmäßige Anordnung von Rekonozierung und Kant.-Bezug sollte heute jeder Uof. im Bilde sein. Wichtig bleibt für uns die Lehre, immer und überall an die Luftüberlegenheit zu denken, die jeder unserer möglichen Gegner einst besitzen wird.

Es haben sich an der Aufgabe Nr. 49 mit weiteren guten bis brauchbaren Lösungen beteiligt: Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg; Kpl. Queloz Louis, UOV Zug; Wm. Schneider Otto, UOV Andelfingen; Kpl. Bauer Hans, UOV Andelfingen; Wm. Breiter Konrad, UOV Andelfingen; Wm. Ruch Karl, UOV Herisau; Adj.Uof. Tanner Ulrich, UOV Glarus; Wm. Seiler Arnold, Luzern; Wm. Wirz Alfred, Gruppe «Chutz», UOV Grenchen; Gfr. Gfeller, UOV Lenzburg; Wm. Genzel Werner, UOV Zürich; Fw. Specht Walter, UOV Schaffhausen.